

Workbook Sportverein 2030: Wir begleiten Deinen Verein in die Zukunft!

Du möchtest in Deinem Verein ein neues Sportangebot starten? Du möchtest Deine hoch motivierten Übungsleiter noch besser in ihrer Arbeit unterstützen? Dir liegt die Zukunft Deines Vereins am Herzen? Dann ist das Workbook „Sportverein 2030“ der perfekte Begleiter! Der NTB hat das Workbook beim Zukunftsinstitut in Auftrag gegeben, um den Vereinen für ihre Weiterentwicklung eine praxisorientierte Hilfestellung zu geben.



Verein strukturiert zu analysieren und Ideen zu entwickeln. Die Frage, „Wo soll ich denn anfangen?“, wird mit dem Buch schnell und individuell beantwortet. Das Workbook bietet:

- Konkrete Entscheidungshilfen
- Praktische Schritt-für-Schritt-Anleitungen
- Hilfreiche Arbeitsmaterialien
- Neue Ideen
- Zukunftsweisende Trends

Du kannst das Buch alleine oder auch im Team bearbeiten, Du kannst es zum Gegenstand von

**Gratis Workshop –
nach den Sommerferien auch
in Deiner Nähe**

Workshops machen oder die Inhalte mit Vereins-Kollegen diskutieren. Darüber hinaus gibt es beim Kauf des Workbooks einen Einführungsworkshop – nach den Sommerferien auch in Deiner Nähe – gratis dazu. Leseproben, die Bestellmöglichkeit und weitere Informationen zum Workbook sowie den Workshops gibt es unter www.verein2030.de.

Der Preis für das Workbook beträgt 69,- Euro, 35,- Euro für Mitgliedsvereine des NTB oder STB und 25,- Euro für Vereine, die sich als GYMWEIT-Verein registriert haben.

Das Workbook enthält konkrete Handlungsempfehlungen anhand praktischer Beispiele, durch die sich die Vereine mit ihrer eigenen Zukunft beschäftigen können. In den vier Kapiteln wird der Leser direkt zur praktischen Anwendung aufgefordert. Das Workbook kom-

plimentiert Theorie und Praxis, in dem es Sachverhalte verständlich darstellt und den Leser diese mithilfe von Arbeitsmaterialien auf den eigenen Verein anwenden lässt. Trends, Thesen, Handlungs- und Entwicklungsfelder bieten eine fundierte Hilfestellung, den eigenen

„Das Workbook ist das Beste, was der organisierte Sport seit langem zustande gebracht hat.“

Zitat vom Schwäbischen Turner-Bund,
von mehreren Vereinen geäußert.

„So etwas habe ich noch nie von einem Verband bekommen.“

Ralf Kamp,
Geschäftsführer TV Jahn Rheine

„Mein erster Eindruck vom Workbook „Sportverein 2030“ ist durchweg positiv! Es ist sehr praxisnah und hilft Sportvereinen und auch Sportverbänden dabei, Zukunftsthemen methodisch anzugehen. Damit lässt sich sehr gut arbeiten!“

Paul Fischer, Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund

„Vereine brauchen Neugier, Offenheit und Mut“

Anja Kirig ist Zukunfts- und Trendforscherin des Zukunftsinstituts Frankfurt/Wien, mit dem der NTB das Workbook „Sportverein 2030“ gemeinsam entwickelt hat. Sie hat die Situation der Vereine in Deutschland analysiert und sich ein Bild von deren Zukunftsfähigkeit gemacht. Über die besonderen Herausforderungen, mit denen Sportvereine künftig konfrontiert werden, hat Anja Kirig am Rande des NTB-Kongresses mit dem NTB-Magazin gesprochen.



Foto und Titelfoto: Felix Kuntoro

Frau Kirig, viele Vereine klagen über Mitgliederschwund. Warum?

Die Gesellschaft befindet sich in einem radikalen und schnellen Wandel. Die Veränderungen lassen sich auf so genannte Megatrends zurückführen. Das sind unsere Gesellschaft radikal transformierende Entwicklungen, die unseren kompletten Alltag, Denken, Werte, Politik, Kultur verändern. Bezogen auf den Sport bedeutet das, dass zum Beispiel das Thema Gesundheit – ein Megatrend – eine immer größere gesellschaftliche Rolle spielt, aber immer weniger im Verein stattfinden muss. Fitness-Studios und digitale Angebote spielen dabei eine wachsende Rolle. Oft wird auch Zeitmangel als Grund dafür genannt, auf eine Vereinsmitgliedschaft zu verzichten. Insgesamt verändert sich also das Bedürfnis nach Sport.

Heißt das, die Menschen wollen lieber allein und unabhängig Sport treiben?

Nicht zwangsläufig. Wir beobachten eine große neue „Wir-Kultur“, quasi als Gegenentwicklung zu einer zunehmenden Individualisierung. Menschen suchen sich stets ihre Gruppen, heutzutage ist das noch einfacher, da sich zum Beispiel über soziale Medien jede Nische zusammenfinden kann. Somit gibt es inzwischen durch die Digitalisierung viel mehr Möglichkeiten, als allein mit einer Vereinsmitgliedschaft. Vor diesem Hintergrund bildet der Sportverein die Gesellschaft heute nicht mehr so ab, wie früher, und muss auf diese gesellschaftlichen Veränderungen reagieren.

Wie sieht eine solche Reaktion aus?

Vereine müssen erkennen, dass sie keine treibenden Akteure einer Entwicklung sind, sondern auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren müssen, um dauerhaft bestehen zu können. Häufig gibt es bei den Vereinen eine große Nachfrage nach Angeboten für Kinder, im Jugendalter erfolgt dann ein Bruch, unter anderem auch, weil die Jugendlichen eine größere Mobilität erlangen, für Ausbildung und Studium häufig die Heimatstadt oder den Heimatort und damit auch den Heimatverein verlassen. Dort, wo sie dann leben, wollen sie sich aber auch bewegen und gesunderhalten. Damit verändert sich gewissermaßen die Richtung. Der Mensch kommt nicht mehr zum Sport, sondern der Sport muss zum Menschen kommen. Vereine müssen sich die Frage stellen, wie sie den Menschen dort erreichen können, wo er ist?

Ist der Sportverein, wie es ihn bisher gab, ein überholtes Modell?

Der Verein an sich hat sich schon immer verändert und weiterentwickelt. Vereine der 1970/80er Jahre sind sicherlich überholt, was an der veränderten gesellschaftlichen Situation liegt. Vereine müssen sich deshalb aber nicht von A bis Z umkrempeln, sondern sollten erst einmal in Teilbereichen kleine Stellschrauben drehen. Dazu muss man aber den Mut haben.

Was können Vereine tun, um die Menschen beim Sporttreiben im Alltag zu unterstützen?

Das Thema Arbeitszeit muss definitiv neu gedacht werden, um Sport und Bewegung in den Alltag zu integrieren. Lauftreffs in der Mittagspause, sind da nur ein Beispiel. Noch innovativer wären Angebote aber während der Arbeitszeit, denn Sport, Bewegung und Gesundheitsmanagement sollte kein Add-On, sondern selbstverständlicher Bestandteil des Arbeitsplatzes sein. Über Kooperation mit Unternehmen könnten Vereine basierend auf der Kompetenz ihrer qualifizierten Übungsleiter für die Mitarbeiter ein Gesundheitsmanagement anbieten. Mit einem solchen Modell könnte man sogar das Arbeitsfeld Sport neu vermarkten, indem man Menschen die Möglichkeit bietet, im Sport beruflich tätig zu werden. Als Übungsleiter, der aus einem Verein kommt, kann ich auf diese Art sogar neue Mitglieder für mein Angebot im Verein gewinnen. Wenn ich also tagsüber einen Yoga-Kurs in einem Unternehmen anbiete, kann ich die Mitarbeiter einladen, einen vertiefenden Kurs an einem anderen Abend in der Turnhalle zu besuchen. Oder das Unternehmen übernimmt die Mitgliedskosten für den Verein und finanziert so den Übungsleiter.

Welche Möglichkeiten gibt es, den Verein besser in die Gesellschaft einzugliedern?

Ich glaube, Vereinsverantwortliche müssen das Konkurrenzdenken aufgeben und versuchen, sich zu vernetzen. So, wie der NTB das aktuell mit der GYMWELT macht, könnten Sportvereine sich im Sinne des „Urban Sports Club“ überregional miteinander vernetzen und gemeinsame Angebote in unterschiedlichen Stadtteilen, Städten, Bezirken machen. Durch einen Austausch von Wissen und personellen Ressourcen könnten sie voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen.

Welchen Stellenwert haben Vereine in der heutigen Gesellschaft?

Vereine können sich wieder unersetzlich machen, wenn sie es schaffen, auf die Veränderungen der Gesellschaft einzugehen. Sie bleiben wichtig für die Gesellschaft, und die Gesellschaft ist wichtig für die Vereine. Schließlich bringen die Menschen, die sich im Verein engagieren, und die Menschen, die aktive Mitglieder sind, ganz viele unterschiedliche Kompetenzen mit, die man für die Entwicklung hin zur Zukunftsfähigkeit nutzen kann. Und das kommt der gesamten Gesellschaft zugute.

Was braucht ein Verein, um zukunftsfähig zu sein?

Neugier, Offenheit und Mut für ein anderes Denken. Er braucht aber natürlich auch die Mitglieder, die Kompetenzen einbringen und Ideen haben. Vor allem braucht ein Verein aber den Willen, sich gesellschaftlichen Veränderungen gegenüber zu öffnen. Mit Hilfe von Partnern und guten Netzwerken kann er sich Unterstützung holen. Und natürlich braucht der Verein auch das Workbook „Sportverein 2030“, das gute Tipps und Ideen vermittelt, die tägliche Arbeit im Verein ergänzt und viele verschiedene Ansätze bietet, die dabei helfen, erst einmal Kleinigkeiten zu verändern.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE HEIKE WERNER.